

Kunstwerke an zwölf Stationen

Kölner Stadt-Anzeiger,
12.09.2017

Die Gemeinschaft Handfest präsentierte ausschließlich individuelle Werke auf einem Parcours durchs Dorf

VON JOACHIM RÖHRIG

Kerpen-Buir. Ein Sonntagnachmittagsspaziergang durch Buir mag recht beschaulich sein. Richtig spannend ist er in der Regel nicht. An diesem Wochenende war das zumindest für Liebhaber von Kunst und Kunsthandwerk jedoch anders. Sie konnten in dem Dorf im Kerpener Westen auf eine reizvolle Entdeckungstour gehen. Möglich machte es die rührige ortsansässige Kunstgemeinschaft Handfest, die in Buir bereits zum sechsten Mal ihren Kunstmarkt der etwas anderen Art präsentierte.

„Kunst auf dem Weg“ lautete der Untertitel, den die Handfest-Vorsitzende Uta Stöttner und ihre 26 Mitstreiterinnen und Mitstreiter durchaus wörtlich nehmen. Denn der Kunstmarkt fand nicht an einem einzigen festen Platz statt, sondern er verteilte sich über den ganzen Ortskern. Fast 40 Ausstellerinnen und Aussteller zeigten ihre Arbeiten an zwölf Stationen entlang der Bahn- und der Kirchstraße. Bewohner von Buir hatten ihre Gärten und Innenhöfe der Kunst zur Verfügung gestellt; mehrere Bauernhöfe wurden zu Ateliers, und auch im evangelischen Gemeindehaus und in einer Dorfgaststätte konnten Kunstmacher und Kunstfreunde miteinander ins Gespräch kommen.

Auch für gute Verpflegung der kunstbessenen Spaziergänger war gesorgt. „Es soll Leute geben, die nicht zuletzt beispielsweise wegen der leckeren Kartoffelpfanne vom Hof Pohl über unseren Kunstparcours wandern“, sagte Uta Stöttner schmunzelnd. Als



Die Sindorfer Steinbildhauerin Ulrike Glaubitz war eine von fast 40 Künstlern, die ihre Werke in Buir präsentierten.

Foto: Röhrig

Startpunkt diente der von der Handfest-Gemeinschaft betriebene Treffpunkt Kunst an der Bahnstraße 50.

Einige Kunstschaffende ließen sich bei der Arbeit über die Schulter blicken – beispielsweise die Steinbildhauerin Ulrike Glaubitz, die an einer der Stationen ihre „Ulrikate“ aus Sandstein oder Marmor ausstellte. Die 33 Jahre alte Meisterin des Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks hatte einige Jahre

lang in einem Fachbetrieb für Grabsteine gearbeitet, bevor sie vor drei Jahren ihre Atelierwerkstatt in Sindorf eröffnete, in der sie nun mit großem Elan beispielsweise individuelle Skulpturen und Wandobjekte für Haus und Garten anfertigt.

„Gestein ist ein ungemein faszinierendes Material, aus dem man viel mehr machen kann als nur Grabmale. Seit ich als Schülerin eher zufällig als Praktikantin in ei-

nem Steinmetzbetrieb gelandet bin, lässt mich diese Passion nicht mehr los. Es war sozusagen Liebe auf den ersten Hieb“, sagte Glaubitz, „mir geht es darum, dem nur scheinbar kalten und harten Material Wärme und Leben einzuhauchen.“

Aber auch an den anderen Stationen gab es viel Interessantes zu entdecken. Glaskunst, Seidenmalerei, Lichtobjekte, Metall-, Beton- und Holzskulpturen,

Schmuck, Mosaik, Windspiele, Fotografie, Malerei, Drechselarbeiten, handgeglichene Kerzen und vieles mehr – die Palette der Stilrichtungen war ebenso abwechslungsreich wie hochwertig. Denn Massenarbeiten von der Stange fänden bei Handfest keinen Platz, wie Uta Stöttner betonte: „Wir setzen ganz auf individuelle Handarbeit auf hohem kunsthandwerklichen Niveau.“

handfest-kerpen.de